

Stadt Halle (Saale)
Dezernat II - Planen und Bauen

27.09.2012

Sitzung des Planungsausschusses am 9.10.2012

Integriertes Strategiepapier/Stadtentwicklungskonzept - Zu den Fragen und Hinweisen aus der gemeinsamen Sitzung des Planungs- und Wirtschaftsausschusses am 11.09.2012

- **In der Diskussion wurde angeregt, sich intensiver mit konkreten Themen zu befassen, z. B. Wirtschaft, Barrierefreiheit, „Stadt am Fluss“, Baulücken.**

Antwort der Verwaltung:

In der Ausschusssitzung am 11.9. wurde dazu bereits ausgeführt, dass es sich bei dem Integrierten Strategiepapier um ein Leitbild handelt, das Schwerpunkte setzt, in diesem Fall im Bereich Bildung und Wissenschaft.

Dieses Leitbild ist Grundlage für die Erarbeitung des integrierten Stadtentwicklungskonzeptes und wird dort weiter untersetzt. In diesem Zusammenhang werden im Stadtentwicklungskonzept auch die angesprochenen sowie weitere Themen berücksichtigt und ausführlicher betrachtet.

- **Kritisiert wurde die zu geringe Berücksichtigung des Themas Wirtschaft und die allzu große Fokussierung auf Wissenschaft und Bildung. Wirtschaft sollte bereits im Titel des Papiers auftauchen.**

Antwort der Verwaltung:

Das Strategiepapier soll deutlich machen, dass die Stadt starke Impulse für die Stadtentwicklung aus dem Bereich Bildung und Wissenschaft erwartet. Natürlich heißt das nicht, dass die Wirtschaft in der künftigen Stadtentwicklung keine Rolle mehr spielen soll. Das Thema Wirtschaft wird im Räumlichen Leitbild aufgegriffen und ist somit Teil des Integrierten Strategiepapiers. Im Strategiepapier wird auf die Impulswirkung der Wissenschaft für die Wirtschaft verwiesen, z. B. durch Betriebsgründungen im Zusammenhang mit Startup-Unternehmen aus der Wissenschaft (siehe Technologie- und Gründerzentrum).

Im eigentlichen Strategiepapier das Thema Wirtschaft umfangreicher abzuhandeln, würde den Charakter und die Zielsetzung des Papiers verändern. Zudem müsste dieser Schritt mit der Lenkungsgruppe abgestimmt werden, die die Schwerpunktsetzung Bildung und Wissenschaft mitgetragen hat.

Man könnte jedoch den Titel des Strategiepapiers ändern und die Wirtschaft darin aufnehmen. Statt „Vernetzte Vielfalt – Wissenschaft als kreativer Motor der Stadtentwicklung“ könnte die Überschrift lauten: „Vernetzte Vielfalt – Wirtschaft und Wissenschaft als (kreative) Motoren der Stadtentwicklung“. Ergänzend bzw. alternativ könnte man auch das Motto „Vorfahrt für Bildung und Wissenschaft“ aus dem Text aufgreifen und umformulieren zu „Vorfahrt für Wirtschaft, Wissenschaft und Bildung“.

- **Kritisiert wurde, dass die Strategiediskussion sich zu eingengt nur mit Bildung und Wissenschaft befasst hat. Die Stadt sei aber vielfältiger.**

Antwort der Verwaltung:

Die Vielfältigkeit der Stadt Halle fand bereits ihren Niederschlag in den vom Stadtrat beschlossenen strategischen Zielen (u. a. kreatives Klima, Stadt der Kultur und Bildung, unternehmensfreundliche Stadt, familien-, bildungs-, gesundheits- und sportfördernde Stadt). Mit dem Strategiepapier sollte aber noch einmal eine Fokussierung auf die Themen erfolgen, die der Stadtentwicklung der nächsten Jahre die stärksten Impulse geben können. Dies sind Bildung und Wissenschaft und deren Vernetzung mit Wirtschaft, Kultur usw.

Hintergrund: Die Stabilisierung der Einwohnerentwicklung seit 2010 ist vor allem auf die Bildungszuwanderung in der Folge der positiven Entwicklung der Universität sowie der Bereiche Bildung und Wissenschaft zurückzuführen. Im Sinne von „Stärken stärken“ kann man darauf aufbauen und diese Entwicklung fördern, ohne die Wirtschaft, Kultur und die anderen strategischen Ziele zu vernachlässigen.

Die Fokussierung auf die Stadt der Wissenschaft ist aber eine zukunftssträchtige Entwicklungsrichtung, aufbauend auf den Potenzialen, die die Stadt tatsächlich hat.

- **Angeregt wurde, Strategiepapier und Räumliches Leitbild zu einem Papier zu vereinen.**

Antwort der Verwaltung:

Strategiepapier und Räumliches Leitbild bilden zusammen eine Einheit, nämlich das deshalb so genannte „Integrierte Strategiepapier“. Das Räumliche Leitbild entstand, wie das Strategiepapier, ebenfalls in dem Prozess des Strategiedialoges, um die räumliche Dimension der künftigen Stadtentwicklungsstrategie zu verdeutlichen. Es geht dabei über die Themen Bildung und Wissenschaft hinaus. Eine weitergehende Zusammenführung der beiden Ergebnisse des Strategiedialoges über den rein optischen Aspekt hinaus ist kaum möglich. Beide Papiere bilden aber zusammen eine Grundlage für das integrierte Stadtentwicklungskonzept.

- **Angeregt wurde eine frühzeitige Bürgerbeteiligung zu dem Strategiepapier.**

Antwort der Verwaltung:

Das Integrierte Strategiepapier ist nicht im Zuge einer breiten Bürgerbeteiligung entstanden, sondern im Ergebnis der Diskussion mit einem Beteiligtenkreis, der schwerpunktmäßig die Bereiche Wirtschaft, Wohnen, Wissenschaft und Politik (die Fraktionen des Stadtrates waren beteiligt) vertrat.

Zu dem auf dem Strategiepapier aufbauenden integrierten Stadtentwicklungskonzept wird es aber eine umfassende Bürgerbeteiligung schon in einer frühen Phase geben. Diese erstreckt sich von einer Umfrage über Workshops bis hin zu einer öffentlichen Auslegung. Art und Umfang der Beteiligung sind aber auch abhängig von den zur Verfügung stehenden Mitteln.

- **Es wurde die Frage gestellt, welche Kosten im bisherigen Strategieprozess entstanden sind.**

Antwort der Verwaltung:

Für die Moderation und die wissenschaftliche Begleitung des Strategiedialoges über einen Zeitraum von zwei Jahren erhielt das isw insgesamt 10.000 Euro.

Für die Begleitung der Diskussion zum Räumlichen Leitbild wurde das Büro u.m.s. GmbH von Frau Prof. Weidner aus Leipzig gebunden für insgesamt 9.000 Euro.

- **Es wurde die Frage gestellt, was genau mit dem Begriff „Arrondierung“ gemeint sei, der in der Story zum Halleschen Norden auftaucht.**

Antwort der Verwaltung:

Im Räumlichen Leitbild wird der Begriff Arrondierung im städtebaulichen Sinn verwendet. Gemeint ist die Abrundung der vorhandenen Wohnbebauung durch neue Wohnbauflächen. Die befürchteten Eingriffe in bestehende Grundstücke oder die Veränderung bisheriger Grundstücksgrenzen sind damit nicht gemeint.

Da der Begriff „Arrondierung“ offenbar aber diese Assoziationen erweckt, wird er durch das Wort „Abrundung“ ersetzt.

Zu den Fragen und Hinweisen, die nach der gemeinsamen Sitzung des Planungs- und Wirtschaftsausschusses am 11.09.2012 eingegangen sind

Fragen der FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale) vom 18.09.2012

- **Wie hoch sind die Kosten für die Erstellung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes inklusive der damit im Zusammenhang stehenden Moderationskosten?**

Antwort der Verwaltung:

Für die Moderation und die wissenschaftliche Begleitung des Strategiedialoges über einen Zeitraum von zwei Jahren erhielt das isw insgesamt 10.000 Euro. Für die Begleitung der Diskussion zum Räumlichen Leitbild im Rahmen des Strategiedialoges wurde das Büro u.m.s. GmbH von Frau Prof. Weidner aus Leipzig gebunden für insgesamt 9.000 Euro.

Welche Kosten insgesamt für externe Leistungen bei der Erarbeitung des integrierten Stadtentwicklungskonzeptes anfallen werden, kann noch nicht abgeschätzt werden. Für das Jahr 2013 sind derzeit 20.000 Euro beantragt, die im Wesentlichen für die Durchführung einer Bevölkerungsprognose, aber auch für die Durchführung von Beteiligungsverfahren ausgegeben werden sollen.

Darüber hinaus müssen mit großer Wahrscheinlichkeit weitere Leistungen beauftragt werden. Kosten entstehen zudem durch den Druck des fertigen Konzeptes.

- **Wird infolge der Schlussfolgerungen und Empfehlungen des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes das Logo der Stadt Halle (Saale) *Händlerstadt geändert, z. B. in *Friedrichstadt (benannt nach dem Gründer der halleschen Universität)?**

Antwort der Verwaltung:

Nein.

- **Welche konkreten Maßnahmen verfolgt die Stadtverwaltung in Umsetzung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes?**

Antwort der Verwaltung:

Bei dem Integrierten Strategiepapier handelt es sich um ein Leitbild, das bis auf Ausnahmen, z. B. in den 19 Thesen, noch keine konkret umzusetzenden Maßnahmen enthält. Ziel ist es, das Integrierte Strategiepapier mit seiner derzeitigen Fokussierung auf den für die Stadtentwicklung wichtigen Schwerpunkt Bildung und Wissenschaft zur Grundlage des Verwaltungshandelns zu machen. Grundaussagen aus Strategiepapier und Räumlichem Leitbild sollen z. B. Eingang in die konzeptionellen Aussagen der Stadtverwaltung in den verschiedenen Bereichen finden. Dort sind dann die Maßnahmen festlegen, die dazu beitragen sollen, dem Motto „Vorfahrt für Bildung und Wissenschaft“ gerecht zu werden.

Das integrierte Stadtentwicklungskonzept soll unter Zugrundelegung des Strategiepapiers und des Räumlichen Leitbildes in den nächsten Monaten erarbeitet werden. Erst in dieser Erarbeitungsphase werden konkrete Maßnahmen definiert, die dann umzusetzen sind.

Uwe Stäglin
Beigeordneter